

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft am Gymnasium Parsberg

1 Grundsätze

Oberste Ziele der Arbeit der am Erziehungsprozess Beteiligten sind der bestmögliche Lernerfolg und die optimale Persönlichkeitsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler. Folgende Grundsätze lassen sich aus diesem Ziel ableiten:

- Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler betrachten es als gemeinsame Aufgabe, die Stärken der Kinder und Jugendlichen zu fördern und ihnen beim Überwinden von Schwächen zu helfen.
- Bei Schwierigkeiten nehmen Lehrkräfte und Eltern miteinander Kontakt auf und suchen gemeinsam nach Lösungen.
- Die Eltern ermöglichen ihren Kindern zu Hause ein ungestörtes Arbeiten und unterstützen sie beim eigenverantwortlichen Lernen.
- Die Mitglieder der Schulfamilie zeigen eine positive Haltung zur Schule und engagieren sich auf vielfältige Weise für das Schulleben.

Respekt, ein Klima der Wertschätzung sowie die Anerkennung der jeweiligen Kompetenzen und Aufgabenbereiche sind Voraussetzung für das Gelingen des Bildungs- und Erziehungsprozesses.

2 Schulspezifische Gegebenheiten, Schulprofil

Das Gymnasium Parsberg ist ein mittelgroßes Gymnasium im ländlichen Raum zwischen Neumarkt und Regensburg. Es führt einen naturwissenschaftlich-technologischen und einen sprachlichen Zweig. Die Elternschaft der Schule ist den Bildungshintergrund betreffend vielfältig.

Die Schule kann seit Jahren auf einen Elternbeirat bauen, der in hohem Maße bereit ist, sich für die Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie der Schule einzusetzen und diese zu unterstützen. Zu diesem Zweck wird er von der Schulleitung umfassend und offen informiert. Die Einbindung des Elternbeirats in alle Fragen der Schulentwicklung ist selbstverständlich.

Zudem verfügt die Schule seit mehr als 40 Jahren über einen höchst aktiven Förderverein, der in vielfältiger Weise finanzielle und personelle Unterstützung gewährt.

„Vielfalt ist unsere Stärke“ lautet der Leitspruch des Gymnasiums Parsberg. Neben der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen will unsere Schule eine ganzheitliche Bildung der Schülerinnen und Schüler erreichen, um sie bestmöglich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und zu reflektierter Urteilsbildung und verantwortungsvollem Handeln zu befähigen. Unser Gymnasium legt als „Schule in Europa“ großen Wert auf seine internationalen Kontakte, auf die Arbeit im Friedens- und Menschenrechtsbereich (*Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*), auf die Eine-Welt-Thematik, auf den Bereich Bewahrung des Kultur- und Naturerbes sowie auf ein

gutes Miteinander. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen (Anti-Mobbing-Konzept, Lions-Quest *Erwachsen werden*, Orientierungstage) sowie eine grundlegende Medienerziehung sind wesentliche Bestandteile unserer Arbeit.

3 Ziele und Maßnahmen

3.1 Gemeinschaft

Ziele:

- Schüler, Erziehungsberechtigte und Lehrer fühlen sich an der Schule willkommen.
- Den Mitgliedern der Schulfamilie ist ein wertschätzender Umgang miteinander wichtig.

Maßnahmen:

- Bekenntnis von den Mitgliedern der Schulgemeinschaft zu unserem Leitmotiv „Respektvoller Umgang miteinander“; explizite Förderung der damit verbundenen Werte bei den Kennenlertagen der 5. Klassen, in Sozialkompetenztrainings wie dem Lions-Quest-Tag und dem interkulturellen Training der 8. Klassen, über die Klassensprecherseminare, auf Wandertagen, Ausflügen und Schulfahrten sowie jeden Tag im Klassenzimmer
- Medienerziehung (Umgang mit sozialen Medien, Internet)
- Informationsabend für Eltern zukünftiger Fünftklässler
- Hausführungen / Tag der offenen Tür im Anmeldezeitraum
- Schüler für Schüler: Angebote für Fünft- und Sechstklässler (Kinobesuche, Lesenächte in der Schule, Ostereieraktion, Unterstufenfasching usw.) organisiert durch die SMV und die Tutoren
- Willkommensaktion für unsere Fünftklässler an ihrem 1. Schultag (Block und Stift mit Schullogo, Informationsflyer zur Orientierung ...)
- Gemeinsame Aktionen der Schulgemeinschaft (Sommerfest, Konzerte, Schulbälle, Sportturniere, Sponsorenläufe, Ehrungen am Schuljahresende u. Ä.)
- Würdigung von Elternmitarbeit bei der Abiturientenentlassung
- Ehrung der Klassen- bzw. Schulbesten in den Bereichen *schulische, künstlerische sportliche Leistungen* sowie *soziales Engagement* am Schuljahresende
- Mitwirkung von Eltern in der Vorstandschaft des Fördervereins
- Mitarbeit von Eltern bei den Schulbällen
- Mitwirkung der Eltern bei Vorbereitung und Durchführung zahlreicher Schüleraustauschmaßnahmen und Abschlussabenden
- Durchführung eines Berufsinformationstages mit „Ehemaligen“ durch den Elternbeirat
- Durchführung von Elterninformationsabenden zu pädagogisch relevanten Themen (Drogen, Mobbing, Lernen lernen, Sicherheit im Internet ...) durch Schule und Elternbeirat
- Alumni-Netzwerk Ehemaliger und Eltern
- Elternstammtische
- Institutionelle Mitwirkung von Schülern und Eltern im Schulforum

- Ansprache/Worte des Schulleiters an die Schülergemeinschaft (z. B. zu Schuljahresbeginn, am Schuljahresende, zu besonderen Anlässen)

3.2 Kommunikation

Ziele:

- Die bestehenden Formen und Wege des Austausches zwischen Eltern, Schülern und Lehrern werden klar definiert und kommuniziert.
- Eltern, Schüler und Lehrkräfte achten in jedem Fall auf einen offenen und respektvollen Umgang.

Maßnahmen:

- Regelmäßige Information durch die Schulleitung in 5 - 6 Info-Briefen pro Schuljahr
- Regelmäßige Durchführung von 1 - 3 Klassenelternversammlungen pro Schuljahr
- Wöchentliche Sprechstunden der Lehrkräfte; bei Bedarf auch telefonisch oder per E-Mail
- Zwei allgemeine Elternsprechtage, ein zusätzlicher, früher Sprechtag für die 5. Klassen
- Regelmäßige Sprechzeiten der Beratungslehrkraft und des Schulpsychologen
- Bei Bedarf Mitteilungen und Hinweise zu Lern- und Sozialverhalten einzelner Schüler per Post, über E-Mail oder telefonisch
- Schulmanager-Online-Kommunikationssystem mit einer Einbindung von nahezu allen Erziehungsberechtigten: (tages-)aktuelle Information zu wichtigen Themen, Regelungen und Einladungen (wichtig: Informationsweitergabe an die Kinder durch die Eltern)
- Zeitnahe Veröffentlichung aller wesentlichen Informationen und aktueller Ereignisse (z. B. die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben, ...) auch auf der Schulhomepage
- Möglichkeit für den Elternbeirat, seinen Internetauftritt auf der Homepage der Schule zu erweitern (z. B. Ankündigung von bzw. Bericht über aktuelle Aktionen)
- Teilnahme des Schulleiters und (auf Wunsch des Elternbeirats) einzelner Lehrkräfte an den zahlreichen Sitzungen des Elternbeirats
- Erhöhung der Transparenz im Bereich der Leistungsmessung durch drei Zwischenberichte (Dezember, Februar, April/Mai)
- Einhaltung der Kommunikationskette *Schüler*: Lehrkraft – Klassenleitung – Verbindungslehrkraft – Schulleitung
- Einhaltung der Kommunikationskette *Eltern*: Lehrkraft – (Klassenleitung –) Schulleitung
- Bei Bedarf Dreier-Gespräche: Schüler – Eltern – Lehrkraft; Schüler – Eltern – Schulleitung; Eltern und Schüler – Lehrer – Schulleitung
- Bei psychologischen oder psychosozialen Anliegen sowie bei Beratungsbedarf zur Schullaufbahn stehen auch die Beratungslehrerin und der Schulpsychologe zur Verfügung. Sie unterliegen der Schweigepflicht.
- Rechtzeitiges Herantreten an die Schule (Schulleitung, Klassenleitung, Beratungslehrerin, Schulpsychologe) bei Schwierigkeiten schulischer, gesundheitlicher, psychischer, gruppenspezifischer oder anderer Art, um frühzeitig eine individuelle Lösung zu finden

Anmerkung: Offenheit für die Belange aller Gruppen der Schulfamilie, Kenntnisnahme von organisatorischen Notwendigkeiten und aktuellen Entwicklungen sowie Transparenz und Aufgeschlossenheit sind Voraussetzung für eine gelingende Kommunikation, die wiederum einer erfolgreichen Zusammenarbeit in jeder schulischen Hinsicht zu Grunde liegt.

3.3 Kooperation

Ziele:

- Jede einzelne Schülerin, jeder einzelne Schüler wird mit seinen Stärken und Schwächen oder in schwierigen Situationen wahrgenommen und erhält Unterstützung und Förderung.
- Die Schule gibt Unterstützung durch themenbezogene Informationsangebote und den Ausbau der individuellen Beratung und Förderung.
- Eltern können einen Beitrag zu praxisnahem Unterricht leisten.

Maßnahmen:

- Frühzeitiges In-Anspruch-Nehmen des schulischen Beratungsangebotes (Fachlehrer, Klassenleitung, Beratungslehrer, Schulpsychologe)
- Die Vernetzung der Beratungsangebote innerhalb der Schule (Fachlehrer – Klassenleiter – Schulpsychologe/Beratungslehrkraft – Schulleitung) mit außerschulischen Beratungseinrichtungen kann helfen, ratsuchende Eltern rasch und zielgenau an Fachstellen weiterzuvermitteln.
- Wahrnehmung des individuellen Förderangebotes der Schule: Sprachsensibler Fachunterricht, (Hoch-)Begabtenförderung, Individuelle Lernzeitverkürzung, Lernen lernen ...
- Elternexperten: Eltern stehen an der Schnittstelle Schule – Wirtschaft/Wissenschaft/Gesellschaft und verfügen über vielfältige Kompetenzen. Diese können u. a. in folgenden Formen für die Schülerinnen und Schüler wertvoll sein:
 - Vorträge im Fachunterricht
 - Vorstellen des eigenen Berufsfeldes oder des eigenen Unternehmens bei Veranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung
 - Vermittler von Betriebsbesichtigungen oder Praktika
 - Experten bei Fachexkursionen
- Die Nutzung der bereits unter 1 und 2 aufgeführten Elemente durch eine weiter verbesserte Kommunikation steigern

3.4 Mitsprache

Grundsätze:

Eltern, Lehrer, Schüler sind Experten für unterschiedliche Bereiche. Daher können und müssen sie in ihrem jeweiligen Bereich Verantwortung übernehmen.

- **Eltern** sind Fachleute für den familiären Hintergrund, die Biografie des Kindes und dessen Stellung in der Familie.
- **Lehrer** sind Fachleute für pädagogisches Wissen, Unterricht und Leistungsmessung sowie für das Kind als Mitglied der Klassengemeinschaft.

- **Schülerinnen und Schüler** sind unmittelbar betroffen vom Wahrnehmen und Empfinden des Erziehungsprozesses, dem Wahrnehmen der Gruppendynamik in Klasse und Kurs und wirken mit bei der Gestaltung von Lernprozessen und Lernumgebung.

Ziele:

- Eltern, Lehrer und Schüler tragen gemeinsam zur Weiterentwicklung des Schulprofils „Vielfalt ist unsere Stärke“ bei.
- Es wird versucht, die Mitwirkung der Eltern auf eine noch breitere Basis zu stellen.

Maßnahmen:

- Klassenelternsprecher bis zur 11. Jahrgangsstufe
- Über Homepage und Elternbriefe werden Mitsprachemöglichkeiten der Eltern in der Schule transparent gemacht.
- Offene Elternsprechstunde einmal im Halbjahr zum ungezwungenen Austausch über schulische und schulpolitische Fragen

4 Qualitätssicherung

Das Konzept wird in zweijährlichem Turnus im Lehrerkollegium, dem Schulforum sowie dem Elternbeirat auf seine Aktualität und mögliche Erweiterungen hin überprüft.

5 Beteiligung der Schulgemeinschaft

Das vorliegende Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wurde im Elternbeirat besprochen, dem Lehrerkollegium zur Einsicht und Stellungnahme ausgehängt und mit der SMV im Schulforum besprochen. Ergänzungen und Änderungsvorschläge konnten eingebracht werden und wurden berücksichtigt.

Die letzte Überarbeitung fand im Juli 2024 statt.